

# Raus aus der Unmündigkeit!

(frei nach: I. Kant)

*FACHSEMINAR KATHOLISCHE RELIGION  
STUDIENSEMINAR FÜR GYMNASIEN, KOBLENZ  
BARBARA LÜDECKE*

# Moral ↔ Ethik

- „Moral“: Summe aller sittlichen Normen, Grundsätze und Werte, die die Mitglieder einer Gesellschaft für den Einzelnen als verbindlich betrachten. (M. beruht eher auf Tradition u. Gewohnheit)
- Synonyme: Sitte, Brauch
- „moralisch“: Verhalten, das als *richtig, anständig* beurteilt wird
- Ethik: bestimmte vorhandene „Moralen“ oder Ethiken werden beschrieben und/oder hinterfragt bzw. die Gültigkeit von „Moralen“ begründet
- Ethik hat Aufgabe, selbst pädagogisch, also erzieherisch tätig zu werden.

# Ethisches Lernen in der Schule

- geschieht nicht nur im RU oder EU
- durchzieht alle Schuljahre und viele Fächer -> übergreifendes Erziehungsziel (s. Compassion-Projekte, Sozialpraktika, ...)
- „passiert“ auch unabhängig von Lehrplanthemen“

# Ethische „Bildung“ oder ethische „Erziehung“ ?

- mehr als eine begriffliche Frage
- „Erziehung“ der Begriff, der die umfassende Bedeutung eines „lebenslangen“ Prozesses ausdrückt
- nicht im Sinne von Erziehung als Anpassung, Eingliederung, Prägung, Festlegung auf gesellschaftliche Konventionen oder gar Indoktrination

# Ethische Erziehung im RU

- Im Unterschied zum Ethikunterricht bietet die ethische Erziehung im RU die Möglichkeit einer **Letztbegründung** aus dem christlichen Glauben.
- Zusätzlich bietet der RU durch diese letzte Begründung einen Sinn für ethisches Handeln und verhilft den jungen Menschen zu einer religiösen **Identität**.
- Ethische Erziehung wird geleistet durch die Vermittlung von Wissen und die Erziehung zur **moralischen Urteilsfähigkeit**.

# Bestandsaufnahme:

- Einerseits: SuS zwischen Konformität und universalen Prinzipien (vgl. L. Kohlberg)
- Andererseits: plurale (in Bezug auf Werte und Normen) Gesellschaft

*und:*

- Seit dem II. Weltkrieg gibt es eine Entwicklung hin zu Werten, die auf das Individuum bezogen sind.  
**(autozentrisches Weltbild)**

# Das Gewissen

- Ort sittlicher Erkenntnisse, Einstellungen und Grundhaltungen
  - Ort an dem Entscheidungen für das Handeln getroffen werden (Handlungsgewissen)
- ➔ Gewissensbildung = Bildung ethischer Einsicht
- ➔ aber: freie Einsicht, Zuhilfenahme von Vernunft  
(vgl. Autonome Moral, A. Auer)

# Modelle ethischen Lernens

(H.G. Ziebertz)

- Wertübertragung
- Werterhellung
- Wertentwicklung (s. Stufenmodell von L. Kohlberg)
- Wertkommunikation

Ansatz e. prozessorientierten RU

➔ Ethische Bildung muss sowohl Rigidität als auch „Gewährenlassen“ vermeiden!

➔ Dialogischer Unterricht !

# Der Prozesscharakter ethischen Lernens:

- ➔ Modelle „Wertentwicklung“ und „Wertkommunikation“ ermöglichen die freie Einsicht in einen von einer dialogischen Struktur geprägten Unterricht (Dilemma-Geschichten, Üben von Perspektivwechseln, ...) ⇒ Verknüpfung von Urteilen und Handeln
- ➔ Ethische Erziehung ist „Entwicklungshilfe“ (G. Adam)

# Diskursethik/Handlungsethik

- Diskussion moralischer Dilemmata
- Auseinandersetzung mit biografischen Entwürfen und Entscheidungssituationen
- Projektlernen

# Die Rolle moralischer Gefühle in der Moralentwicklung

- Moralentwicklung nach Kohlberg basiert auf rein kognitiver Theorie
  - Wie entsteht aber die Motivation moralisch zu handeln?
- ➔ Gefühle spielen wichtige Rolle bei moralischer Auseinandersetzung (M. Hoffmann):
- Empathie, Sympathie
  - Stolz und Zufriedenheit
  - Ärger, Wut
  - Empörung, Ärger, Verachtung

# Zwischen unbegrenztem Relativismus und Indoktrination „ewiger Werte“

Werte, die angesprochen werden:

- Menschenwürde und Gottesebenbildlichkeit
- Gleichheit
- Freiheit
- Toleranz
- Dialog
- Nächstenliebe

Ziel ethischen Handelns: (stufenweise zu erreichen, s. Kohlberg)

➔ *Fähigkeit zur ethischen Urteilsbildung und Bildung  
eines selbstverantworteten Ethos*

# Das Proprium christlicher Ethik

(A. Auer)

Ethisches Lernen im RU geschieht vor dem Sinnhorizont  
der christlichen Botschaft:

- Dekalog
- Bergpredigt
- Gleichnisse und Parabeln Jesu
- Sensus fidei (?)
- Kirchliche Lehre

# Bereiche ethischen Lernens im RU

- (1) Partnerschafts-, Sexual-, Ehe- und Familienethik
- (2) Ethik der zwischenmenschlichen Beziehungen
- (3) Arbeits- und Berufsethik
- (4) Wirtschaftsethik
- (5) Öffentlich-politische Ethik
- (6) Umwelt- und Überlebensethik
- (7) Wissenschaftsethik (insbes. Bio- und Medizinethik)

# Literatur:

- Adam, G., Ethisches und soziales Lernen, in: Bitter, G. u.a. (Hg.), Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, München 2006, S. 238-243.
- Adam, G./ Schweitzer, F. (Hg.), Ethisch erziehen in der Schule, Göttingen 1996.
- Auer, A., Autonome Moral und christlicher Glaube, zweite, um einen Nachtrag erweiterte Auflage, Düsseldorf 1989.
- Keller, M., Moralentwicklung und moralische Sozialisation, in: Pädagogik und Ethik, S. 149–172, 2005.
- Kohlberg, L., Psychologie der Moralentwicklung, Frankfurt 1996
- Lickona, T., Wie man gute Kinder erzieht, München 1989.
- Staudigl, G., Ethisch handeln lernen, in: Weidmann, F., Didaktik des Religionsunterrichts. Ein Leitfaden, Donauwörth 2002, S. 243-252.
- Schweitzer, F., Ethische Erziehung in der Pluralität, <http://www.rpi-loccum.de/eterz.html>, 29.11.2009.
- Ziebertz, H.G., Ethisches Lernen, in: Hilger, G. u.a. (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010, S. 434-452.